**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 23=43 (1877)

Heft: 3

Rubrik: Ausland

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reben ber allgemeinen Disziplin unterscheiben wir auch noch eine taktische Disziplin. Bonig fagt barüber: "In ber Aufstellung und bei Bewegungen gestattet die taktische Disziplin nicht, daß Jemand bie vorgeschriebene Saltung vernachläffige, ohne Erlaubniß aus ben Reihen trete, gurudbleibe, um irgend ein Bedürfniß ju befriedigen ober fonft eine Erleichterung fich zu verschaffen suche, burch welche bie Marichordnung leiden murbe. Es mag zuweilen hart erscheinen, wenn ben Dürstenben nicht gestattet wird, fich im Borbeigeben an einer frifden Quelle gu laben, und boch ift ein folches Berbot eine gebieterische Nothwendigkeit, weil die Bande ber Ord= nung nicht fo ichnell wieber herzustellen als aufzulöfen find." Auf ber anderen Seite ift es aber auch Pflicht ber Oberen, fur bie Bedurfniffe ber Niederen nach Beit und Umftanben zu forgen.

"Auf ben Uebungsplätzen wie auf bem Kampfplatze forbert die taktische Disziplin die sorgfältigste Aufmerksamkeit auf alle Commandos, Signale und Ruse, sowie deren punktlichste Bollziehung oder Beachtung, ohne Kücksicht auf die daraus entstehende Beschwerden oder Gefahren. Sie äußert sich im Gesecht durch unerschütterliche Ruhe und Ordnung bei allen Bewegungen und Handlungen. Nur dadurch wird es möglich, daß die Masse mit Sicherpeit und Präcision wie ein Einzelner sich bewegen kann. Was beim Einzelnen Tapferkeit vermag, kann bei der Masse nur Disziplin bewirken."

Poniz fahrt an einer anberen Stelle fort: "Der Krieger macht Anspruch auf Gerechtigkeit. Entbehren Alle in gleichem Maße, so beklagt sich Niesmand, fühlt ber Solbat sich aber weniger begunstigt wie seine Kameraben, so schreit er über Ungerechstigkeit. Im Kriege herrscht Gleichheit in ben Entbehrungen und Drangsalen, wie vor dem Tobe.

Der Obere barf sich nicht Handlungen erlauben, bie bem Solbaten verboten find; vor Allem aber barf er bei Bertheilung von Lebensmitteln, Stroh u. bgl. nicht auf einen stärkeren Theil Anspruch machen als ber Solbat. Der Borgefette muß in allen Berhaltniffen gegen Jeben gerecht, billig und leutselig fein, für Verwundete und Kranke Sorge tragen und ben Beweiß liefern, bag er feiner Stellung murbig ift. Er theile mit bem Solbaten und berselbe wird auch mit ihm theilen; er wird bei biesem Tausch nicht ben Kurzeren ziehen. Un bem Tage, wo es an Allem fehlt, wird ber Obere erkennen, wie fehr ber Golbat fich gehoben und begludt fühlt, ihm fein Brod und fein Leben anbieten au tonnen." Co meit Bonig. (Fortfegung folgt.)

Die Kriegsmacht Desterreichs. II. Theil. Wien, Berlag von L. W. Seibel & Sohn, 1876.

Der vorliegende 2. Theil dieses Werkes, welches über bie Kriegsmacht Oesterreichs die genauesten Aufschlüsse ertheilt, behandelt die Bestandtheile der Landwehren beider Reichshälften im Kriege und im Frieden, die k. k. Kriegsmarine und die mislitärisch organisirten, jedoch nur theilweise der k. k. Kriegsmacht angehörenden Körper.

Wie beim ersten Theil (ber lettes Sahr be-

sprochen wurbe), so geht ber Darlegung ber gegen: wärtigen Ginrichtung stets ein Rudblick auf bie früheren Berhältnisse und bie geschichtliche Ent= wickelung bis zur Jetzteit voraus, wodurch bie Arbeit ein besonderes Interesse erhält.

Der Fuß bes Pferdes mit Rücksicht auf Bau, Berrichtungen und Hufbeschlag. Gemeinsaßlich in Wort und Bild dargestellt von Dr. A. G. T. Leisering, Prosessor ber Anatomie, und H. M. Hartmann, weil. Lehrer bes theoretischen und praktischen Husbeschlages an der königl. Thierarzneischule zu Dresden. 4. Auslage mit Zusätzen von E. Neuschild, Lehrer an der Thierarzneischule zu Dresden. Wit 112 Holzschnitten. Dresden, G. Schönseld's Verlagsbuchhandlung, 1876. Gr. 8°. S. 301. Preis 6 Fr.

Die Eintheilung bes Buches ist bie gleiche wie in ben frühern Auflagen geblieben. Dasselbe theilt sich in zwei Abschnitte; ber erste behandelt: ben Fuß bes Pferbes in Rūcksicht auf Bau und Berrichtungen; ber zweite: ben Fuß bes Pferbes in Rūcksicht auf ben Hicksicht auf ben Hicksichtag.

Das "Landwirthschaftl. Centralblatt" bei Beurtheilung biefes Buches fagt: "Wir wieberholen nur bas übereinstimmenbe, seit Erscheinen ber erften Auflage biefes Werkes verlautbarte Urtheil aller Fachmanner, wenn wir fagen, bag es zu bem Beften gehort, mas auf biefem Bebiete ber Literatur ge= leiftet murbe." - Prof. Dr. Dammann, Prostau, schließt seine Besprechung bes Buches im "Landmirth 1870, Mr. 38" mit ben Worten : "Das gange Wert fteht in beiben Abschnitten fo hoch über allen Lehr- und Sanbbuchern, welche ben gleichen Stoff behandeln, daß biefe mit ihm gar nicht in Parallele geftellt merben konnen. Landwirthen und Pferbe= besitern überhaupt, welche sich eine gründliche Ginsicht in biesen wichtigen Zweig ber Technit perichaffen wollen, tonnen wir basselbe aus pollfter Ueberzeugung zum Studium empfehlen."

Die vorliegende 4. Auflage hat insofern eine Ersweiterung ersahren, als in der Einleitung des ersten Abschnittes auf das ganze Skelett des Pierdes Rückssicht genommen worden ist, was in den vorhersgehenden Auflagen nicht der Fall war.

## Ausland.

Defterreich. (Die Neubewaffnung ber Artillerte.) Die von ben in Berlin erscheinenben "Neuen militärischen Blattern" gebrachte Nachricht (welche wir in ber vorletten Nummer reproducirt haben), baß die Neubewaffnung ber österreichtichen Artillerie mit hinterlabern von Stahlbronce so langsame Fortsschritte mache, scheint nicht genau zu sein. Aus glaubwurdiger Quelle wird und versichert, baß bereits über 70 Batterien mit neuen Geschüben versehen worden, so baß dermalen schon mehr als 560 neue hinterlaber im Gebrauch find.

Das "Wiener Tageblatt" berichtet Folgendes über bie öfters reichische Artillerie:

"Gerade jum Jahresichluß fanben auf bem Schieffelte bei Bies ner=Reuftabt größere Schiegversuche mit ben Stahlbroncegeschüten, sowie auch mit Werndl-Gewehren ftatt. Die Uchatiuss Kanonen, von benen im Augenblide bereits bas elifunbertste Ges schüß fertig gestellt ift, bewiesen auch bei biesen Versuchen ihren

jeboch bedürfen wohl noch einiger Berbefferungen, follen baufige Ungludefalle vermieben werben, welche im Felbe, wo man nicht immer diefelbe Rube wie am Schicfplage verlangen fann, öftere portommen tonnten. Gin Karbinalfehler ber Befchoffe befteht in ben ichwachen Detallmanbungen und flarten Ginterbungen, welche bei verstärfter Labung leicht bas Springen ber Projectile burch ben Stoß im Rohre gur Folge haben tonnen. Dagegen bemahrten fich bie Rreug'ichen Bunber vortrefflich, ebenfo mar ber burch bie Rupeg'iche Bremfe auf ein Minimum reducirte Rudftog taum bemertlich, ein Borgug, ber haupifachlich im Bebirgetrieg erft feine volle Burbigung finben wirb. Unter ben Wefchuben befanben fich auch zwei Gebirgstanonen mit bem Raliber 6,7 Centimeter, gleichfalls Suftem Uchatius, beren Leiftungs: fabigteit, erhobte Flugbahnrafang, fowie Leichtigfeit bes Transportes bie gerechte Bewunderung ber Fachmanner erregten. 3m Bangen murben aus ben biverfen Robren 35 Schuffe mit Ring. hohlgeschoffen, 40 mit blind und icarf gelabenen Granaten, folieg. lich 26 Shrapnel= und ebenfo viele Rartatichenichuffe abgegeben; als Scheiben bienten 6 mit je 20 Deter Abftand hintereinanber aufgestellte Brettermanbe von je 36 Meter Lange und 2,7 Meter Bobe, ein auf 1,8 Meter angegebener Borigontalftrich bezeichnete tie Bobe einer Infanterie-Rolonne von 60 Rotten Frontbreite; bie Diftang, in welcher fich biefe Scheiben befanden, war 2500 Deter. Die Treffer maren bei ben Granaten 107, bet ben Shrapnele 169, bei ben Buchfenfartatiden 43 per Souf. Die Ringhohlgeschoffe erzielten 24 birette Ereffer, mahrent 1578 Ereffer burch Sprengwirfung fich ergaben. Rach Beenbigung ber Schieß: übung wurde Offizieren und Dannichaft tas von bem Raifer an ben Beneral-Artillerie-Inspector gerichtete Banbichreiben verlefen, worin ber taiferliche Dant und die vollfte Anertennung fur alle Jene ausgesprochen wird, welche an bem rafchen Borichreiten ber Armirung ber Felbartillerie mit bem neuen Materiale Antheil genommen haben. Der S:and ber an bie Truppen hinausgegebenen fertig gestellten Batterien nebft Brogfaften und Munitionehinterwagen beläuft fich auf 79 vollständig ausgeruftete, bie Babl ber Projectile, von welchen in ber zweiten Salfte bes Decembere über 60.000 eingeliefert murben, auf 80 Stud aller Sorten per Befchun; im Monate December murben blos 31/2 Bercent ber gelteferten Befcoffe gurudgewiefen, mabrent im Dionat Bunt bie Babl ber untauglichen Projectile 71 Bercent betrug. Robre mit Berfchluß find 1100, Laffeten 789 bis jest fertig gefiellt worten und ift hoffnung vorhanden, bag, nachbem jest ber Bollguß beliebt ift, welcher ein rascheres Arbeiten gestattet, mit 1. Juli 1877 ber gefammte Rriegoftand von 1640 Beidugen bereit fein wird; ble Berftellung ber Referveporrathe burfte jeboch nech ein weiteres Jahr in Unfpruch nehmen.

England. (Ergangunge. Berhaltniffe ber eng: Itichen Armee. ) Der Berfaffer beflagt, bag trop bes jungften Soldgesetes, trop ber anerkennenswerthen Bestrebung ter Regierung, bie Armee ju einem popularen Beruf ju machen, bie Schwierigfeiten ber Ergangung noch nicht überwunden find, bag es bie jest noch nicht gelungen ift, ben Bebarf vollständig gu beden. Er ftellt fich bann bie Frage über bie Urfachen biefer Uebelftanbe und beantwortet fich biefelbe folgenbermaßen : "Gine ber Saupturfachen ift bie, bag ein Mann, ber nur etwas werth, t. h. von bem Geprage ift, welches wir gur Ginführung in bie Armee fuchen, betrachtlich mehr verbient, ale ein Solbat, mahrenb er fich nicht ben unangenehmen Schranten ber Disziplin und ber langen Abmefenheit von feiner Beimath zu unterwerfen braucht. Es wird zwar bagegen eingewendet, baf ber Solbat ben Bortheil einer guten Erziehung, ber Benutung ber Lefezimmer unb Bibliotheten, aufmertfamer Brhandlung bei Rrantheit genießt, bağ er bei feiner Entlaffung eine Summe Belbes - feine fortlaufenben Solbabzuge - erhalt; aber einige biefer Bortheile find jest viel weniger werth, ale fie es por zwanzig Jahren waren. Fur ben Sandwerter ift jest an billigen Bergnugungen fein Mangel, mebicinifcher Beiftanb tann überall gratis erhalten werben, ber ungebilbete Dann ift um feine Erziehung wenig beforgt, und auf ben forglofen Jungling ubt bie Ausficht, nach

hoben Grad von Leiftungefähigfeit und Bracifion, bie Gefchoffe | fcche Jahren 18 Bf. St. und mehr zu erhalten, nur geringe Ungiehungefraft aus. Außerbem fest er gegen alle biefe Beweg. grunde feine Freiheit ein. - Bir muffen, wenn wir Leute haben wollen, biefelben auch bezahlen. Gin Shilling hat heute nicht mehr ben Werth wie vor wenigen Jahren, und bie Arbeitelohne find in viel hoherem Dage gestiegen, ale bie Roften bee Lebens. unterhaltes; wenn fich baher für 1 Shilling täglichen Sold bet freiem Brob und Fleifch und 2 Bence taglichem Behaltsabzug teine Refruten mehr melben, fo muffen wir bas thun, was in abnlichen Fallen gefchehen ift, und unfere bieberigen Bebingungen aufheben. Der Kriegsfecretar wird burch bie Furcht, von ben Rabifalen wegen Ginreichung ju bedeutenber Anschläge angeflagt gu werben, in Schranken gehalten, aber wird ihm nicht bei mahrer Ertenniniß ber Dinge burch bie öffentliche Meinung ein Rudhalt geboten werben ? Der mabre Buftand ber Dinge ift aber biefer. Die Roften, welche bie Armee und Marine erforbern, muffen als eine Berficherungspramie gegen nationale Gefahr angesehen und als foviel Procent auf ben nationalen Reichthum in Rechnung gebracht werben. Der lettere aber ift feit ber Beit, in welcher bie Befete, auf bie jest bie Rabitalen mit Beifall hinweisen, angenommen wurden, bebeutend gewachsen; wenn wir baber bens felben Procentfat annehmen, ber bamale geforbert murbe, fo mers ben wir finten, bag fich ein großer Ueberichuß über bie Borlage ergiebt, welche fur bas laufenbe Jahr eingebracht murbe. In Folge beffen tann bie Ration in ber That nachträglich mehrere Millionen gur Disposition bes Rriegssecretare ftellen. - Der gegenwartige Solb bes Solbaten ift aber ein verhaltnigmaßig fleiner Boften in ber Borlage, und ein Bufduß von 6 Bence täglich fur 120,000 Unteroffiziere und Gemeine, murbe nur bie Summe von 1,050,000 Bf. St. pro Jahr betragen. Gang unnut murbe es fein, biefe Frage weiter gu fritifiren und gur Beit nur einen Bufduß von wenigen Pfennigen vorzuschlagen; bie Erhohung muß bemerkbar und ichapbar fein, um entfprechende Birtung gu erzielen."

(Auszug aus ber Army and Navy Gazette.)

# Berichiedenes.

- (Die Offiziers: Speife:Anstalten in Breußen) bestanden urfprunglich aus einem Speifejaale und einer Borrathes fammer, bann Ruche und Bimmer ber Rochin in ber Raferne.

Bur Errichtung bes Speifefaales war fur jebes Bataillon ein 31/2 Fuß breiter und 15 Fuß langer Commistifc mit zwei bagu paffenben Banten bewilligt. Diefe Einrichtungoftude maren mit Banteifen am Fußboden festgemacht. Ein Ruchenschrant, 6 Fuß hoch, 31/2 Buß breit, und 11/2 Buß tief, mit zwei Thuren, bann ein an ben Banben bee Saales angebrachter 20 fuß langer Riegel mit eifernen Salen jum Aufhangen ber Rietbungoftude vervollftanbigten bas vom Fiscus beigeftellte Meublement.

Borgellan, Glafer, Es und Tifchzeug ichafften bie Offiziere aus eigenen Mitteln an, boch herrichte auch in biefen Sachen

nicht ber geringfte Lurus.

1820 murben fur bie Bibliotheten ber Truppen eigene Bimmer bewilligt und biefe neben ben Speifefalen angewiefen; holgernen Bante burch orvinare Rohrfeffel, Die Commistifche burch leine Tifche, welche nach Bevarf zu einer Tafel gufammengefcoben werden tonnten, erfett. Allmalig murben biefe Ginrich. tungeftude burch iconere und zwedmäßigere Seffeln und Auszuge tifche erfent. Dagu fcafften bie Offigiere auf eigene Roften Sopha, Sophatifche, Billards, Spiegel und bergleichen an. wurden Lefes, Billards und Spielzimmer abaptirt. Das Rrieges minifterium bewilligte bie Anwendung von Tapeten ober Dels anftrich für bie fruger weißen, ober hochftene einfach gefarbelten Banbe. Und fo wurben aus ben hochft armlichen Offiziere-Speifefalen von ehebem bie nunmehr mit einem behaglichen Lurus ausgestatteten Offigiere-Speifeanstalten, in welche bie, bochft fonberbarer Beife aus einem alteren Inventar beibehaltenen. Dele Banges lampen gar nicht mehr hineinpaffen.

In ber Offigiere-Speife-Anstalt eines Truppentorpers finben bie Offiziere ihren tamerabichaftlichen Mittags, und Abenbtifd, es werben hier Bortrage gehalten, Abend Feftlichfeiten und Bu-

fammenfunfte arrangirt.

Daburch ift bie Speife-Anstalt bem preußischen Offizier faft ebenfo unentbehrlich wie eine Bohnung geworben, weshalb es auch nicht Wunder nahm, bag bie nach bem Feldzuge 1870-71 gur Occupation in Frankreich gurudgebliebenen Truppen in ihren Kantonnements fich fofort - mitunter fogar recht elegante Offigiere-Cafino's errichteten, welche freilich bie Bemeinben einrichten helfen mußten.